

Bunte Lieder gegen braune Gesinnung

Acht Chöre präsentierten in der vollbesetzten Pfarrkirche ein Konzert gegen rechts und für Nachhaltigkeit

Der Marburger Chor Politöne hat sieben befreundete Chöre eingeladen, um musikalisch gemeinsam gegen rechts und für eine bunte, weltoffene Gesellschaft einzutreten.

von Volker Kubisch

Marburg. „Wünsch mir die Welt, in der die Völker sagen, wir haben endlich den Krieg verloren, wir haben den Krieg verloren und können ihn nicht wiederfinden.“ Diese Zeilen des Lyrikers und Schriftstellers Peter Maiwald brachten die Mitglieder des Marburger Chores Politöne zum Nachdenken. Darüber, welche Wünsche, neben dem nach einer friedlicheren Welt, heute noch wichtig sind.



Der Kirchenchor Cappel hatte den ehemaligen Sänger Khaled Ayoubi eingeladen, der nach seiner Flucht aus Syrien einige Zeit in Cappel lebte.

Fotos: Volker Kubisch

Vielleicht der nach der Verhinderung der drohenden Klimakatastrophe, oder der nach ei-

nem Leben in Frieden und Freiheit, ganz ohne Hass und Hetze gegen alles, was anders ist.

Diese Wünsche hat der Chor zum Thema eines Konzertes im Rahmen der „Stunde der Orgel“ in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien gemacht und dazu sieben weitere, musikalisch sehr unterschiedliche, Chöre eingeladen. Sie alle gaben im voll besetzten Kirchenschiff auf ihre ganz spezielle Weise mit ihrem Gesang und ihren Liedern Anregungen und Denkanstöße.

Dank der Vielfalt und Bandbreite der Chöre und der vorgetragenen Lieder wurden die Erwartungen des Publikums

wohl weit übertroffen. Am Programm beteiligt waren – neben Politöne als Initiator – auch der Kirchenchor Cappel, InTakt aus Sicherheitshausen, Aqueerious, das aus ambitionierten Sängerinnen und Sängern bestehende Vokalensemble Marburger Oktett, der Frauenkammerchor Marburg, der oft und gerne relativ unbekanntere Werke einstudiert, der Jazz-Pop-Chor Hessen Vokal und der Alte Mensa Chor, der sich der Weltmusik verschrieben hat.

Der Kirchenchor Cappel hatte eigens zum Konzert einen ehemaligen Sänger eingeladen: Khaled Ayoubi, der 2015 aus Sy-

rien nach Deutschland geflohen war, einige Zeit in Cappel mit-sang und heute in Mannheim lebt. Im Lied „Von guten Mächten“ übernahm er auf beeindruckende Weise den Solopart.

Aqueerious, stilistisch ein deutlicher Kontrapunkt, waren so etwas wie die Paradiesvögel des Abends. Die Sängerinnen und Sänger jeden Alters, Geschlechts und sexueller Orientierung, nahmen zunächst in traditionellem Schwarz gekleidet ihre Plätze ein und begannen ihr Programm, ehe sie von einem Chormitglied lautstark unterbrochen und an ihr Selbstverständnis erinnert wurden: nämlich bunt sein. Also legten alle die schwarzen Klamotten und gesittete Steifheit ab und waren ab sofort bunt. Und das in jeglicher Hinsicht. Lieder wie „Ich bin schwul, ja!“ nach der Melodie des Weiterfolgs „Halleluja“ von Leonard Cohen oder „Nimm die Pfoten weg“ nach „Hit the road Jack“ von Ray Charles sprühten vor Lebensfreude und füllten das Motto des Abends „Wünsch mir die Welt – bunt und nicht braun“ mit prallem Leben.

Das abwechslungsreiche Konzert dauerte rund vier Stunden. Es wurde moderiert von Ruth Brand vom Marburger Kulturamt, Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies hatte die Schirmherrschaft übernommen.



Die Bänke und Stühle sowie die Emporen in der Pfarrkirche waren zu Beginn alle besetzt.